



Stand: 16. Januar 2024

## **Agrarkongress 2024: Natürlicher Klimaschutz und Klimaanpassung in Partnerschaft mit der Landwirtschaft**

Angesichts der zentralen Herausforderung, wie die natürlichen Lebensgrundlagen für eine wirtschaftlich ertragreiche Landwirtschaft für die Zukunft gesichert werden können, haben Bundesumwelt- und Bundeslandwirtschaftsministerium vor zwei Jahren eine neue Zusammenarbeit begonnen.

Zentrales Anliegen ist, der Landwirtschaft politische Rahmenbedingungen und Planungssicherheit zu bieten, damit diese in Zeiten der Klimakrise zukunftsfähig und auskömmlich wirtschaften kann, um den Wandel in der Landwirtschaft gemeinsam zu gestalten.

Die Landwirtschaft reagiert so sensibel wie keine andere Branche auf Umweltveränderungen. Bauern und Bäuerinnen arbeiten ständig in Abhängigkeit *von* und in einer Wechselbeziehung *mit* natürlichen Ressourcen, Wetterereignissen und klimatischen Standortbedingungen. In Zeiten der Klimakrise und des Artenaussterbens wird das Wirtschaften an vielen Standorten schwieriger, Jahreszeiten verschieben sich und extreme Wetterereignisse können ganze Ernten zerstören. Deshalb geht es mehr denn je darum, die Existenzgrundlagen der Landwirtschaft zu sichern.

Um der Landwirtschaft eine langfristige, ökonomisch und ökologisch nachhaltige Perspektive zu ermöglichen, müssen wir die komplexen Zusammenhänge der Natur und Umwelt ernst nehmen und die Politik auf die Funktionsfähigkeit unter sich ändernden Klimaverhältnissen ausrichten.

Klima, Atmosphäre, Wasserkreislauf, Böden und biologische Vielfalt stehen in ständigem Austausch und hängen eng zusammen. Das Funktionieren dieser Kreisläufe ist essentielle Grundlage für die Landwirtschaft. Gleichzeitig hat die Art der Landbewirtschaftung erheblichen Einfluss auf die Umweltbedingungen und kann zu deren Gleichgewicht beitragen. Sich rechtzeitig auf die Folgen der Klimakrise einzustellen und natürliche

Kreisläufe wiederherzustellen, damit die Natur selbst zum Klimaschützer wird, sind deshalb eine Versicherung für die Zukunft.

Politik für Natur- und Umweltschutz in Partnerschaft mit der Landwirtschaft zu machen heißt, Lösungen gemeinsam zu entwickeln. BMUV und BMEL haben daher das Dialognetzwerk zukunftsfähige Landwirtschaft mit 50 Praktiker\*innen aus Landwirtschaft und Naturschutz ins Leben gerufen. Für das Jahr 2024 steht die Biodiversität hier ganz oben auf der Agenda.

### ***Welche Unterstützung im Bereich Natur-, Umwelt- und Klimaschutz gibt es für die Landwirtschaft?***

- Das **Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK)** verbindet Naturschutz, Klimaschutz und Klimaanpassung. Einige der darin enthaltenen Programme und Förderrichtlinien richten sich direkt an Landnutzende oder binden die Landwirtschaft als wichtige Partnerin ein. Hier einige Beispiele:
  - Landschaftselemente wie Hecken oder Agroforstsysteme werden gefördert, denn sie können als Kohlenstoffsенке fungieren, bieten Lebensräume für viele Arten, dienen als Windschutz, verhindern Bodenerosion und vermindern Stoffeinträge in Flächen. Darüber hinaus können sie das Mikroklima und den Wasserhaushalt positiv beeinflussen.
  - Für eine Verbesserung der Kohlenstoffsенкеleistung und die Erhöhung der Biodiversität von landwirtschaftlich genutzten Böden müssen die bestehenden Anbauverfahren angepasst werden. Dafür braucht es entsprechende Technik. Das ANK wird daher die Anschaffung von entsprechenden Maschinen und Geräten fördern.
  - Intakte Moore sind wichtige Kohlenstoffspeicher und bieten Lebensraum für eine eigene Tier- und Pflanzenwelt. In Deutschland sind 92 Prozent der Moorböden entwässert. Sie setzen über Jahrtausende gespeicherten Kohlenstoff frei und beschleunigen so den Klimawandel. Meist werden sie intensiv als Acker- oder Weideland oder zum Torfabbau genutzt. Im ANK werden Angebote entwickelt, um die Wiedervernässung von Mooren mit wirtschaftlichen Perspektiven für die Landwirtschaft zu verbinden. Seit 2021 wird in drei großen Pilotvorhaben des BMUV die praktische Umsetzung neuartiger Moornutzungen wie Paludikulturen und die innovative Verwertung der gewonnenen Produkte erprobt.
  - Mit einer Start-up-Förderung sollen Wertschöpfungsketten für Produkte aus Paludikulturen, Wasserbüffelhaltung, Riedkulturen für Dämm- und Baustoffe sowie Nassgräser für den Einsatz als Verpackungsmaterial entwickelt werden.

Schon jetzt steigt das Interesse im Bausektor für den Einsatz von nachhaltigem Dämm- und Baumaterial.

- Im Natürlichen Klimaschutz arbeiten BMEL und BMUV Hand in Hand. Mit der Stärkung der Biodiversität im Rahmen des Strategieplans der Gemeinsamen Agrarpolitik und mit der Biostrategie 2030 zum Ausbau des Ökolandbaus setzen wir uns gemeinsam für den Erhalt und die Weiterentwicklung von zukunftsfähigen Agrarsystemen mit positiver Klimaschutz- und Biodiversitätswirkung ein.

### **Beispiel: ANK Modellvorhaben „Auenland Elbmarsch“**

*In der Elbmarsch bei Geesthacht wird im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz gezeigt, wie konstruktives Zusammenwirken zwischen Landwirtschaft und Naturschutz aussehen kann: In den südlichen Elbuferwiesen entstehen durch die Anlage eines vier Kilometer langen naturnahen Wiesenbachs auf etwa 100 Hektar wertvolle artenreiche tidebeeinflusste Auenlebensräume. Die von der Stiftung Lebensraum Elbe geplanten Maßnahmen tragen dazu bei, das Wasser in der Landschaft zu halten und den natürlichen Wasserhaushalt zu stärken. Das hilft bei Hochwasser und Dürre gleichermaßen und stärkt die Widerstandsfähigkeit der Ökosysteme. Gleichzeitig entstehen neue, geschützte Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Das Projekt trägt nicht nur zum natürlichen Klimaschutz bei, sondern auch zum Ziel des Bundesprogramms Blaues Band Deutschland, einen länderübergreifenden Biotopverbund entlang der Bundeswasserstraßen und ihrer Auen zu entwickeln. In enger Kooperation erarbeiten der Landkreis Harburg, die Gemeinde Marschacht und die Stiftung Lebensraum Elbe Konzepte zur Besucherlenkung sowie für die Bewirtschaftung der Flächen. Der Rönner und Niedermarschachter Werder kann weiterhin als beliebtes Naherholungsziel genutzt werden. Auch extensive Landwirtschaft ist weiterhin möglich. Der Deich bleibt unberührt und schützt die Menschen der Elbmarsch vor Elbefluten.*

*Projektsteckbrief: [www.bfn.de/projektsteckbriefe/auenland-elbmarsch](http://www.bfn.de/projektsteckbriefe/auenland-elbmarsch)*

- Ländliche Räume und Landwirtschaft sind auch wichtige Bestandteile der **Wasserstrategie**. Flächen für die Grundwasserneubildung, den Wasserrückhalt und Hochwasserschutz, für die Gewässerentwicklung und die Trinkwassergewinnung bieten Synergien mit natürlichem Klimaschutz, Naturschutz, ökologischem Landbau, extensiver Aquakultur sowie für Freizeit und Erholung. Eine nachhaltige Landwirtschaft orientiert sich an Standortfaktoren, schützt Böden mit ihren natürlichen Funktionen, integriert Wasserspeicher und leistet ihren Beitrag für die schadstofffreie Grundwasserneubildung. Mithilfe der Wasserstrategie sollen erprobte, klimaangepasste Bewirtschaftungsmethoden aufgezeigt werden, die der Sicherstellung einer gewässersensiblen und an natürliche Grundwasserstände angepassten Landnutzung sowie einer konsequenten Umsetzung rechtlicher Vorgaben dienen.

- Die vorsorgende **Klimaanpassung** bekommt mit zunehmenden extremen Wetterereignissen immer mehr Bedeutung. Die Bundesregierung stärkt daher die politischen Rahmenbedingungen für eine systematische Klimaanpassung in Deutschland. Davon profitiert auch die Landwirtschaft.
  - Das 2023 vom Bundestag verabschiedete **Klimaanpassungsgesetz** wird 2024 in Kraft treten. Es schafft erstmals einen strategischen Rahmen für eine vorsorgende Klimaanpassung auf allen Verwaltungsebenen. Klimaanpassungsbelange werden künftig bei Planungen und Entscheidungen fachübergreifend und integriert zu berücksichtigen sein, insbesondere sollen die negativen Auswirkungen der Klimakrise wie etwa Überschwemmung, Absinken des Grundwasserspiegels oder Bodenerosion vorausschauend begrenzt werden.
  - Eine neue vorsorgende **Klimaanpassungsstrategie** des Bundes mit messbaren Zielen soll Maßnahmen zur Klimaanpassung zielgenauer und wirkungsvoller ausrichten. Dazu bewertet die Klimaanpassungsstrategie den Anpassungsbedarf auf Grundlage von Klimawirkungs- und Risikoanalysen. Die Trends und räumliche Verteilung der Klimawirkungen werden im Monitoringbericht alle vier Jahre veröffentlicht. Der jüngste Bericht vom November 2023 zeigt, dass schon heute deutliche negative Effekte durch Hitze, Trockenheit und Extremwetter zu sehen sind und dieser Trend sich beschleunigt. Deutschland verliert massiv an verfügbarem Grund- und Oberflächenwasser, worunter Land- und Forstwirtschaft unmittelbar leiden. Unwetter werden häufiger und Ertragsausfälle nehmen zu. Darauf muss sich die Landnutzung einstellen und resilienter gegenüber den Klimarisiken werden.
  - Die Landwirtschaft soll dauerhaft in der Lage sein, auch unter anspruchsvollen klimatischen Bedingungen hochwertige Lebens- und Futtermittel sowie biobasierte Rohstoffe auf nachhaltige Weise zu produzieren. Die Klimaanpassungsstrategie des Bundes unterstützt die notwendigen Umstellungen und Anpassungsmaßnahmen unter anderem durch Monitoring und begleitende Forschung. Die Bundesregierung will die Strategie bis Ende 2024 vorlegen und dann alle vier Jahre aktualisieren.
- BMUV und BMEL entwickeln übergreifende und gemeinsame Ziele zur Erhöhung der Anpassungskapazitäten an die Herausforderungen der Klimaänderung. Diese Ziele integrieren die unterschiedlichen Funktionen der Landschaft für die Biodiversität, Böden, Agrarökosysteme und Waldökosysteme, um die Resilienz der Systeme gegenüber den Klimafolgen, ihre ökologischen Funktionen und ihre Nutzung gleichermaßen zu stärken.

Sie sind abgestimmt mit vorhandenen Fachstrategien und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Naturbasierte Lösungen nehmen bei den Maßnahmen eine zentrale Stellung ein und es bestehen enge Wechselwirkungen zu den Zielen der Wasserstrategie.

## **Finanzierung**

- Die Förderung im Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz ist auch nach den Anpassungen im Klima- und Transformationsfonds ein wesentlicher Pfeiler für den integrierten Natur- und Klimaschutz auch in der Landwirtschaft.
- Ebenfalls wichtig bleibt die Förderung von Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen sowie von Vertragsnaturschutzmaßnahmen in der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK).
- Für die Modernisierung und nachhaltige Ausrichtung der Landwirtschaft ist EU-weit eine Stärkung von umweltschonender und biodiversitätsfördernder Landwirtschaft notwendig. Das BMUV unterstützt daher die Bemühungen des BMEL für eine konsequente Ausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU auf Gemeinwohlleistungen. Die GAP für die Jahre nach 2027 zu reformieren und zukunftsfähig zu machen, ist ein wichtiges Projekt des Koalitionsvertrags.
- Daher müssen wir die bestehenden Möglichkeiten nutzen, um die Umsetzung der GAP in Deutschland stärker auf die ökologischen Leistungen der Betriebe und unsere Nachhaltigkeitsziele auszurichten. Auch hierbei unterstützen wir das BMEL. Die Senkung von Stickstoff- bzw. Ammoniakemissionen und Stärkung des beweideten Grünlands sind zwei Stichworte, bei denen es darum geht, die Betriebe für diese Leistungen und Anforderungen finanziell zu unterstützen.